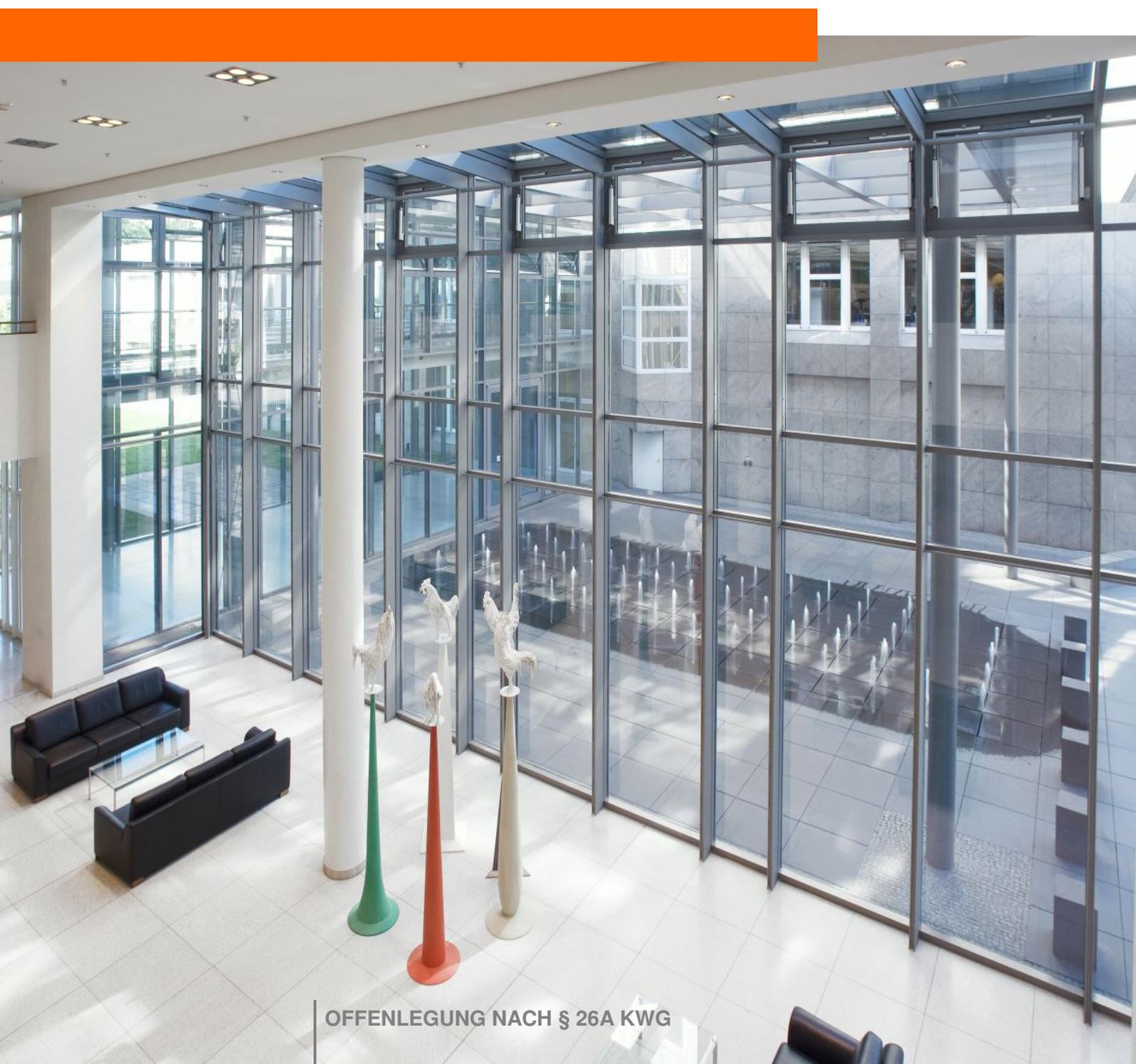


Offenlegungsbericht 2012



Inhalt

- 1. Anwendungsbereich..... 1**
- 2. Konsolidierung 2**
- 3. Kapitalstruktur 4**
 - 3.1 Eigenmittelstruktur 4
 - 3.2 Eigenmittelausstattung..... 5
- 4. Risikomanagement 7**
 - 4.1 Adressenausfallrisiko 9
 - 4.1.1 Allgemeine Ausweispflichten..... 9
 - 4.1.2 Derivative Adressenausfallrisikopositionen und Aufrechnungspositionen 12
 - 4.1.3 KSA-Forderungsklassen..... 13
 - 4.1.4 IRBA-Forderungsklassen 15
 - 4.1.5 Beteiligungen im Anlagebuch 19
 - 4.1.6 Verbriefungen 20
 - 4.1.7 Kreditrisikominderungstechniken 22
 - 4.2 Management von Marktrisiken 24
 - 4.3 Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch 27
 - 4.4 Operationelles Risiko..... 28

1. Anwendungsbereich

Mit der Einführung der EU Richtlinien 2006/48/EG und 2006/49/EG wurden international gültige Standards (Basel II) für die risikogerechte Eigenmittelausstattung von Banken definiert und zum 1. Januar 2007 mit dem Gesetz zur Umsetzung der neu gefassten Bankenrichtlinie und der neu gefassten Kapitaladäquanzrichtlinie vom 17. November 2006, insbesondere durch die Änderungen im Kreditwesengesetz und der Mitte Dezember 2006 veröffentlichten Solvabilitätsverordnung, in nationales Recht umgesetzt. Mit der Novellierung der europäischen Mindesteigenkapitalstandards – Capital Requirement Directive (CRD III) – im Geschäftsjahr 2011 sind die national gültigen Regelungen letztmalig angepasst worden und am 31. Dezember 2011 in Kraft getreten.

Gemäß § 26a KWG müssen Kreditinstitute regelmäßig qualitative und quantitative Informationen zum Eigenkapital, zur Angemessenheit der Eigenmittelausstattung und zu den eingegangenen Risiken und Risikomanagementverfahren veröffentlichen sowie über förmliche Verfahren und Regelungen zur Erfüllung der Offenlegungspflichten verfügen.

Die WGZ BANK setzt als übergeordnetes Institut der WGZ BANK Institutsgruppe diese Offenlegungsanforderungen nach § 26a KWG in Verbindung mit §§ 319 ff. SolvV zum Stichtag 31. Dezember 2012 auf Institutsgruppenebene um.

Seit dem 01. Januar 2009 wendet die WGZ BANK Institutsgruppe zur Berechnung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen den einfachen, auf internen Ratings basierenden Ansatz an. Die Genehmigung zur Anwendung des IRB-Ansatzes hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BAFin) am 24. März 2009 erteilt.

Ergänzend zu den in diesem Offenlegungsbericht veröffentlichten Informationen und Daten empfehlen wir, auf die Informationen im Jahresfinanzbericht und in den anderen relevanten Veröffentlichungen der WGZ BANK zurückzugreifen.

2. Konsolidierung

(Offenlegung gem. § 323 SolvV)

Die grundlegenden Unterschiede zwischen handelsrechtlicher und aufsichtsrechtlicher Konsolidierung innerhalb der WGZ BANK Institutsgruppe bestehen einerseits bei einer Tochtergesellschaft, die als Gemeinschaftsunternehmen handelsrechtlich at-equity bewertet und aufsichtsrechtlich quotal konsolidiert wird, sowie bei einem Tochterunternehmen, welches ein sonstiges Unternehmen im Sinne des KWG darstellt und nicht in den aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis einbezogen wird. Handelsrechtlich quotal konsolidierte Unternehmen liegen derzeit nicht vor.

Einschränkungen oder bedeutende Hindernisse für die Übertragung von Finanzmitteln oder haftendem Eigenkapital in der Gruppe bestehen nicht. Ebenso sind innerhalb der WGZ BANK Institutsgruppe keine Tochtergesellschaften vorhanden, die für das Jahr 2012 eine Eigenkapitalunterdeckung aufweisen. Von den Ausnahmen des § 2a KWG (Verzicht auf die Anwendung der Vorschriften zu der Eigenmittelausstattung von Instituten, zu den Großkrediten sowie zur Einrichtung eines internen Kontrollverfahrens für gruppenangehörige Institute – sog. Waiver-Regelung) machen die Institute der WGZ BANK Institutsgruppe keinen Gebrauch.

Größtes Tochterunternehmen im WGZ BANK Konzern ist die **WL BANK AG**. Die WL BANK ist als Partnerin der Volksbanken und Raiffeisenbanken vor allem im langfristigen Immobilienkreditgeschäft mit dem Schwerpunkt auf wohnwirtschaftlichen Objekten aktiv. Darüber hinaus ist die WL BANK im Rahmen der konsequenten Kundenorientierung und klaren Aufgabenzuordnung innerhalb des WGZ BANK-Konzerns zentraler Betreuer der öffentlich-rechtlichen Kunden. Mit diesen betreibt sie im Wesentlichen das klassische Kommunalkreditgeschäft, ergänzt um Public Private Partnership-

Projekte. Mit dem „AAA-Rating“ der Ratingagentur Standard & Poor's – der Bestnote – für ihre Hypothekendarlehen und öffentlichen Pfandbriefe erschließt sich die WL BANK günstige Refinanzierungsmöglichkeiten.

Die **WGZ BANK Ireland plc** mit Sitz in Dublin betreibt das internationale Kapitalmarktgeschäft und bietet den Volksbanken und Raiffeisenbanken des Regionalen Finanzverbands Refinanzierungsmittel an.

Die **WGZ Immobilien + Management GmbH** übernimmt die Sicherheitenverwertung und –verwaltung für den gewerblichen Kreditbereich im WGZ BANK-Konzern.

Das gemeinsam mit der DZ BANK geführte Joint Venture Unternehmen **VR Unternehmerberatung GmbH** erweitert die Angebotspalette für die mittelständische Unternehmenskundschaft um M&A- und Strukturierungsberatung, Beratung bei Akquisitionsfinauzierungen und Unterstützung bei der Investorensuche.

Die **Phoenix Beteiligungsgesellschaft mbH** hält Beteiligungen der WGZ BANK.

Bei der **IMPETUS Bietergesellschaft mbH** handelt es sich um eine Gesellschaft, die dem Erwerb und dem Halten von Beteiligungen, insbesondere von Fondsbeteiligungen, dient.

Die Immobilienaktivitäten in den zentralen Bereichen Baulanderschließung, Hochbau, Gutachtertätigkeit und Gebäudemanagement werden von der **WGZ Immobilien + Treuhand GmbH** wahrgenommen.

Im Berichtsjahr ergaben sich die folgenden Veränderungen im aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis im Vergleich zum Vorjahr. Die Degecalix Grundstücksverwaltungs GmbH ist aufgrund der Kündigung der Kommanditistenstellung zum 9. Februar 2012 aus dem aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis ausgeschieden. Daneben wird die

WGZ Initiativkapital GmbH aufgrund der Verschmelzung mit der DZ Equity Partner zur VR Equitypartner GmbH nicht mehr konsolidiert. Die Eintragung ins Handelsregister fand am 28. August 2012 statt. Die Beteiligung an der VR Equitypartner GmbH wird gem. § 10 Abs. 6 Nr. 1 KWG als Kapitalabzug behandelt.

Die nachfolgende Matrix stellt alle der WGZ BANK bankaufsichtlich nachgeordneten Unternehmen und ihre jeweilige Behandlung nach Aufsichts- und Handelsrecht zum Stichtag 31.12.2012 dar:

Beschreibung	Name	Aufsichtsrechtliche Behandlung				Konsolidierung nach IFRS	
		Konsolidierung		Abzugs- methode	risikogewichtete Beteiligungen	voll	quotal
		voll	quotal				
Kreditinstitute	WL BANK AG Westfälische Landschaft Bodenkreditbank	x				x	
	WGZ BANK Ireland plc	x				x	
Finanz- unternehmen	WGZ Immobilien + Management GmbH	x				x	
	VR Unternehmerberatung GmbH		x				
	GENO-Beteiligungsgesellschaft mbH	x				x	
	Phoenix Beteiligungsgesellschaft mbH	x				x	
	IMPETUS Bietergesellschaft mbH	x				x	
Sonstige	WGZ Immobilien + Treuhand GmbH					x	

3. Kapitalstruktur

3.1 Eigenmittelstruktur

(Offenlegung gem. § 324 SolvV)

Das gezeichnete Kapital der WGZ BANK besteht aus dem Grundkapital in Höhe von 649.400.000,- Euro. Das voll eingezahlte Grundkapital ist in 6.494.000 auf den Namen lautende, vinkulierte Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital je Stückaktie von 100,- Euro eingeteilt.

Die Satzung ermächtigt den Vorstand für die Dauer von fünf Jahren ab dem 22. Juni 2010, das Grundkapital der WGZ BANK mit Zustimmung des Auf-

sichtsrats einmalig oder in mehreren Schritten um bis zu weitere 200.000.000,00 Euro durch Ausgabe neuer Aktien gegen Einlagen zu erhöhen.

Das modifizierte verfügbare Eigenkapital der WGZ BANK Institutsgruppe wird nach der so genannten Aggregations- und Abzugsmethode gemäß § 10a Abs. 6 KWG unter Nutzung der Übergangsregelung des § 64h Abs. 4 KWG ermittelt. Sonstiges Kapital nach § 10 Abs. 4 KWG insbesondere Kapital, für das ein Tilgungsanreiz vereinbart worden ist, lag im Berichtsjahr in der WGZ BANK Institutsgruppe nicht vor. Die Zusammensetzung des modifizierten verfügbaren Eigenkapitals der WGZ BANK Institutsgruppe ergibt sich aus folgender Übersicht:

	Institutsgruppe 31.12.2012 Mio €
- eingezahltes Kapital	657
- Kapitalrücklage und sonstige anrechenbare Rücklagen	1.371
- Bilanzgewinn, Zwischengewinn	0
- Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB	693
- Abzugspositionen nach § 10 Abs. 2a Satz 2 KWG	899
Gesamtbetrag Kernkapital nach § 10 Abs. 2a KWG	1.822
Gesamtbetrag Ergänzungskapital nach § 10 Abs. 2b KWG nach Abzug der Abzugspositionen gemäß § 10 Abs. 2b Satz 2 KWG und Drittrangmittel nach § 10 Abs. 2c KWG	190
Gesamtbetrag der Kapitalabzugspositionen nach § 10 Abs. 6 und 6a KWG	1.772
darunter: Summe der Abzugspositionen gemäß § 10 Abs. 6a Nr. 1 und 2 KWG	75
Gesamtbetrag des modifizierten verfügbaren Eigenkapitals nach § 10 Abs. 1d Satz 1 KWG und der anrechenbaren Drittrangmittel nach § 10 Abs. 2c KWG	2.012

Bei den in der WGZ BANK Institutsgruppe begebenen Genussrechten und längerfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten handelt es sich um Inhaber-/Namenspapiere sowie Schuldscheindar-

lehen, welche die in § 10 Abs. 5 und 5a KWG genannten Bedingungen erfüllen. Die Zinssätze dafür liegen zwischen 4,00 % und 7,75 %, die Restlaufzeiten liegen zwischen 1 und 13 Jahren.

3.2 Eigenmittelausstattung

(Offenlegung gem. § 325 SolvV)

Die Beurteilung der Angemessenheit der internen Kapitalausstattung der WGZ BANK Institutsgruppe erfolgt im Rahmen einer monatlichen Berichterstattung an den Konzernvorstand durch den Vergleich von Risikodeckungsmasse, verabschiedeten Risikolimiten und Risikopotenzialen für die Risikoarten

Kredit-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken sowie für operationelle Risiken. In den einzelnen Konzerneinheiten wird analog verfahren. Eine ausführliche Beschreibung dieser Verfahren zur Beurteilung der internen Kapitalausstattung ist im Risikobericht als Teil des Lageberichts dokumentiert.

Die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderung stellt sich für die WGZ BANK Institutsgruppe zum 31.12.2012 wie folgt dar:

Kreditrisiko	Eigenkapitalanforderung in Mio. €
Standardansatz	255
- Zentralregierungen	0
- Regionalregierungen und örtliche Gebietskörperschaften	0
- Sonstige öffentliche Stellen	3
- Multilaterale Entwicklungsbanken	0
- Internationale Organisationen	0
- Institute	19
- Von Kreditinstituten emittierte gedeckte Schuldverschreibungen	1
- Unternehmen	122
- Mengengeschäft	9
- Durch Immobilien besicherte Positionen	54
- Investmentanteile	0
- Beteiligungen	35
- Verbriefungen	0
- Sonstige Positionen	10
- Überfällige Positionen	2
IRB-Ansatz (ohne Beteiligungswerte)	961
- Zentralregierungen	8
- Institute	162
- Mengengeschäfte	37
- Verbriefungen	47
- Unternehmen	690
- Sonstige kreditunabhängige Aktiva	17

Risiken aus Beteiligungswerten	
Beteiligungswerte bei Methodenfortführung/Grandfathering	35
Beteiligungswerte gemäß den Marktansätzen (IRB):	3
- Einfacher Risikogewichtsansatz	3
- Börsennotierte Beteiligungen	2
- Nicht börsennotiert, aber zu einem hinreichend diversifizierten Beteiligungsportfolio gehörend	1
- Sonstige Beteiligungen	0
Marktrisiken des Handelsbuchs	
Marktrisiken gemäß	110
- Standardansatz	84
- internes Modell	26
operationelle Risiken	
Operationelle Risiken gemäß	79
- Basisindikatoransatz	79
Gesamt	1.408

In der folgenden Tabelle sind die Kapitalquoten für die WGZ BANK Institutgruppe und die jeweiligen bedeutenden Tochtergesellschaften auf Einzelinstitutsebene dargestellt.

Die Gesamtkapitalquote und Kernkapitalquote der WGZ BANK Institutgruppe liegen per 31. Dezember 2012 jeweils deutlich über den aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Mindestquoten.

	Gesamtkapitalquote in %	Kernkapitalquote in %
WGZ BANK-Institutgruppe	11,4	10,4
WGZ BANK (als Einzelinstitut)	13,9	12,6
WL BANK	14,9	10,0
WGZ BANK Ireland	13,8	9,7

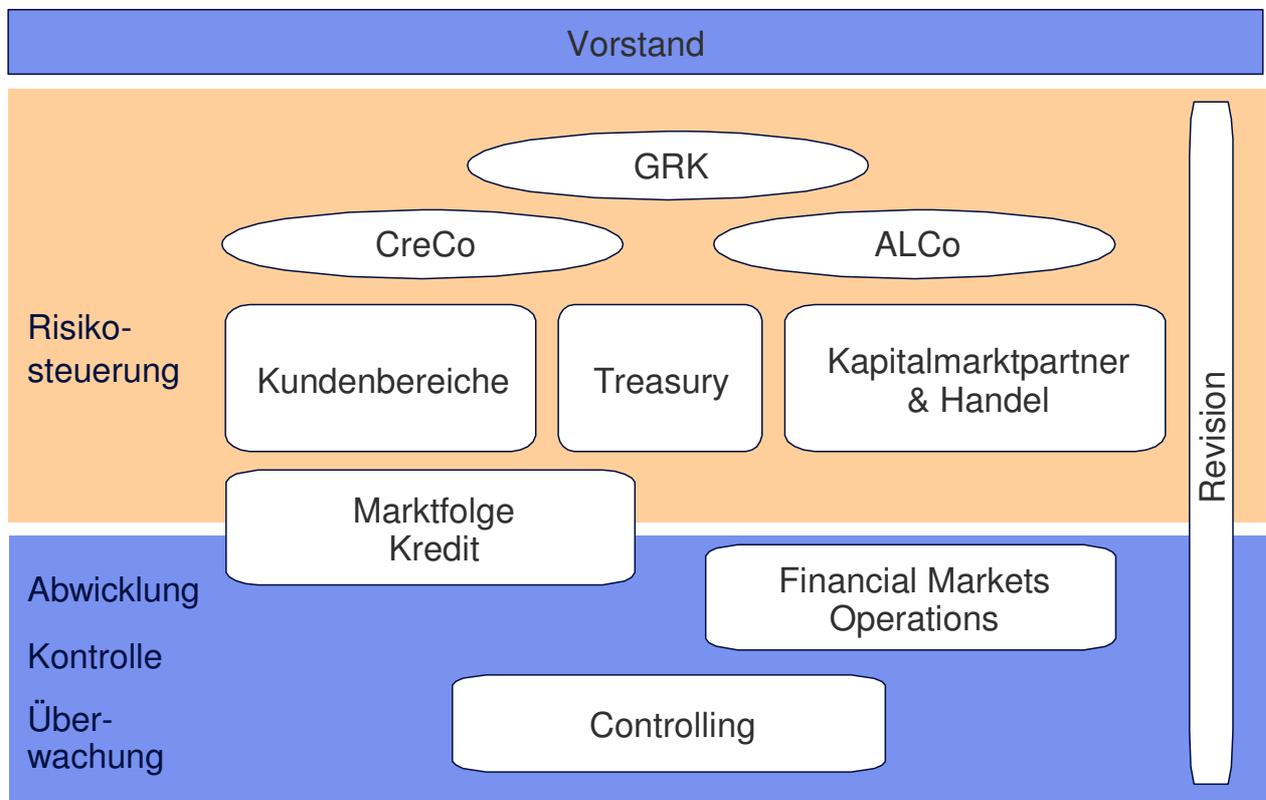
4. Risikomanagement

(Offenlegung gem. § 322 SolvV)

Risiken können auftreten in Form von Kreditrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken, operationellen und sonstigen Risiken. Zur Beherrschung dieser Risiken ist in der WGZ BANK Institutsgruppe ein umfassendes Risikomanagementsystem etabliert, das einen zentralen Bestandteil der Gesamtbank- und Konzernsteuerung bildet.

Der Vorstand der WGZ BANK trägt die Gesamtverantwortung für die Risikostrategien und das Risikomanagement der WGZ BANK Institutsgruppe. Unterhalb des Vorstands koordiniert und überwacht das aus Vorstandsmitgliedern und Bereichsleitern der WGZ BANK sowie Geschäftsleitern der Tochtergesellschaften bestehende Gruppen-Risikokomitee (GRK) – neben der eigenen Steue-

rungsverantwortung der Gruppenunternehmen – die Risikosteuerungsaktivitäten der Gruppe sowie die Weiterentwicklung der Risikomanagementkonzepte und –prozesse auf Gruppenebene. Wesentliche übergreifende Elemente des Risikomanagements der Gruppe sind somit die Risikostrategie der Gruppe, das gruppenweit tätige Gruppen-Risikokomitee und ein regelmäßiges Risikoreporting auf Gruppenebene zur Darstellung der Risikotragfähigkeit und der Risikoentwicklung in den wesentlichen Risikoarten. Die Verantwortung für das operative Risikomanagement innerhalb der Gruppe obliegt dezentral den Gruppenunternehmen, in denen die Risiken entstehen. Diese werden methodisch und instrumentell von zentraler Stelle unterstützt und hinsichtlich der Einhaltung gruppenweiter Vorgaben überwacht. Die Risikomanagementsysteme der einzelnen Gruppenunternehmen orientieren sich am Risikomanagementsystem der Muttergesellschaft WGZ BANK.



Die Konzernrisikotragfähigkeit der WGZ BANK Institutsgruppe wird gemäß dem implementierten Risikotragfähigkeitskonzept mit zwei unterschiedlichen Risikobelastungsfällen, dem so genannten Going-Concern-Fall und dem Maximalbelastungsfall, betrachtet.

Der Going-Concern-Fall beschreibt die Situation eines negativen Normaljahres, in dem Risiken in einem Ausmaß schlagend werden, das über ein Normaljahr hinausgeht, jedoch die Fortführung der Unternehmenstätigkeit nicht gefährdet. Die zu betrachtenden potenziellen Risiken werden grundsätzlich als Value at Risk mit einem Konfidenzniveau von 95 % und einer Haltedauer von einem Jahr dargestellt.

Der Maximalbelastungsfall beschreibt hingegen eine Situation, in der extreme Risiken in einem Ausmaß schlagend werden, dass die Fortführung der Unternehmenstätigkeit gefährdet wäre. Hier werden die Risiken mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von einem Jahr dargestellt.

Jedem der beiden Risikobelastungsfälle ist eine Risikodeckungsmasse zugeordnet, aus welcher der Vorstand entsprechend seiner Risikoneigung jeweils Risikolimits für Kredit-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken sowie für operationelle Risiken ableitet.

Wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements in der WGZ BANK Institutsgruppe ist das Stress-testing. Neben zahlreichen risikoartenspezifischen Stresstests wurde in WGZ BANK Institutsgruppe ein gruppenweites, risikoartenübergreifendes Stresstestprogramm erarbeitet, das neben historischen und hypothetischen Szenarien auch inverse Stresstests enthält. Ein entsprechendes vierteljährliches Reporting an den Gesamtvorstand wurde in 2012 aufgenommen. Das Stresstesting betrachtet außergewöhnliche, aber plausibel mögliche Ereignisse (u. a. einen schweren konjunkturellen Ab-

schwung) und dient damit der Ergänzung der Risikomessung in der Risikotragfähigkeitsberechnung.

Im Kapitel 4.1.7 werden die von der WGZ BANK Institutsgruppe verwendeten Kreditrisikominde- rungstechniken dargestellt. Im Rahmen eines professionellen Sicherheitenmanagements wird die einheitliche Bewertung und laufende Überprüfung der Wertansätze von Sicherheiten durch standardisierte Prozesse und verbindliche Regelungen gewährleistet.

Die Berichterstattung über die Risikotragfähigkeit, die Risikolimits sowie deren aktuelle Auslastung erfolgt im monatlichen Turnus an den Konzernvorstand sowie in den einzelnen Konzerneinheiten an den jeweiligen Vorstand. Der Aufsichtsrat erhält zu jeder Sitzung einen komprimierten Bericht.

Eine ausführliche Beschreibung des Risikomanagementsystems der WGZ BANK Institutsgruppe ist im Risikobericht als Teil des Lageberichts dokumentiert.

4.1 Adressenausfallrisiko

4.1.1 Allgemeine Ausweispflichten

(Offenlegung gem. § 327 SolvV)

Das Adressenausfallrisiko umfasst Kreditrisiken aus Kreditgeschäften und Beteiligungen, Kontrahentenrisiken, Emittentenrisiken, Bonitätsrisiken und Ländertransferrisiken.

Das Risikomanagement der WGZ BANK Institutsgruppe für die Kreditrisiken baut auf der vom Konzernvorstand verabschiedeten Kreditrisikostrategie und den Kreditgrundsätzen für die Kunden- bzw. Produktsegmente auf. Die konzernweite Steuerung und Überwachung der gesamten Kreditrisiken wird vom Gruppen-Risiko-Komitee (GRK) koordiniert. Die Marktbereiche der WGZ BANK tragen - unter Einbindung des Bereiches Marktfolge Kredit – ebenso wie dezentral die Tochterunternehmen im Rahmen vorgegebener Leitplanken Primärverantwortung für die Steuerung und einzelgeschäftliche Überwachung ihrer jeweiligen Teilportfolien.

Grundlage der Genehmigungs-, Überwachungs- und Steuerungsprozesse bei Kreditrisiken ist die individuelle Bonitätsbeurteilung der Kunden und des Kreditengagements. Als Ergebnis des Bonitätsbeurteilungsprozesses wird den Kunden eine Ausfallwahrscheinlichkeit zugeordnet und regelmäßig überprüft, inwieweit eine teilweise oder vollständige Uneinbringlichkeit der finanziellen Vermögenswerte und somit ein Ausfall der Forderung wahrscheinlich ist.

Ein Ausfall der Forderung für einen bestimmten Schuldner ist dann eingetreten, wenn

- die Bank aufgrund konkreter Anhaltspunkte davon ausgehen kann, dass es unwahrscheinlich ist, dass ohne Rückgriff auf Maßnahmen, wie z.B. der Verwertung von Sicherheiten, die

Zahlungsverpflichtungen des Schuldners vollständig erfüllt werden

- oder der Schuldner gegenüber der Bank mit 2,5 % seines ihm explizit zugesagten Gesamtlimits, mindestens jedoch mit 100 Euro für mehr als 90 aufeinander folgende Kalendertage in Verzug ist.

Unter Bezugnahme auf diese Definition werden als „notleidend“ solche Forderungen betrachtet, bei denen ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen zur Kapitaldienstleistung nachhaltig nicht nachkommen kann.

Die Ermittlung des Risikovorsorgebedarfs für solche Forderungen erfolgt gemäß den handelsrechtlichen Vorgaben nach dem strengen Niederstwertprinzip. Uneinbringliche Forderungen werden sofort erfolgswirksam abgeschrieben, für zweifelhaft einbringliche Forderungen werden Einzelwertberichtigungen gebildet und für latente Ausfallrisiken werden Pauschalwertberichtigungen in Höhe der steuerlich anerkannten Verfahren gebildet. Außerdem besteht eine Vorsorge für allgemeine Bankrisiken gem. § 340 f Abs. 3 HGB. Unterjährig wird sichergestellt, dass Einzelwertberichtigungen/Rückstellungen umgehend erfasst werden. Eine Auflösung der Einzelrisikovorsorge wird erst dann vorgenommen, wenn sich die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers mit nachhaltiger Wirkung verbessert haben.

Die Ermittlung des Risikovorsorgebedarfs bei WGZ BANK Ireland erfolgt nach den lokalen Rechnungslegungsvorschriften.

Die Gesamtbeträge der Forderungen (Bruttokreditvolumen nach Maßgabe des § 19 Abs. 1 KWG) am Offenlegungstichtag weichen, bezogen auf den derzeitigen Konsolidierungskreis, nicht wesentlich von den Durchschnittsbeträgen der Berichtsperiode ab und gliedern sich wie folgt:

Forderungsarten			
	Kredite, Zusagen u. andere nicht-derivative außerbilanzielle Aktiva	Wertpapiere	Derivative Instrumente
	Betrag in Mio. €	Betrag in Mio. €	Betrag in Mio. €
Gesamtbetrag ohne Kreditrisikominderungstechniken	68.045	19.100	3.012
Verteilung nach bedeutenden Regionen			
Deutschland	62.572	10.274	2.153
europäisches Ausland	4.584	8.520	830
außereuropäisches Ausland	889	306	29
Gesamt	68.045	19.100	3.012
Verteilung nach Branchen/Schuldnergruppen			
Kredit- und Versicherungsgewerbe incl. Finanzdienstleistungsinstitute	26.260	8.816	2.443
Grundstücks- und Wohnungswesen	11.654	0	117
Verarbeitendes Gewerbe	3.470	379	52
Handel, Instandh. u. Reparatur v. Kfz und Gebrauchsgütern	1.644	42	50
Private Haushalte	5.845	0	4
Öffentliche Haushalte	13.277	8.855	244
Sonstige Branchen	5.895	1.008	102
davon			
Baugewerbe	663	19	3
Bergbau	185	0	0
Energie	922	39	12
Erziehung und Unterricht	12	0	0
Freiberufliche, Wissenschaftl. Dls.	911	46	23
Gastgewerbe	39	0	2
Gesundheit	320	5	7
Information	270	145	2
Kunst/Unterhaltung	39	0	0
Land- und Forstwirtschaft	99	0	1
Erbringung von Dienstleistungen	394	0	0
Sonst. Wirtschaftlich Dienstleistungen	143	0	3
Verkehr	297	8	22
Wasserversorgung	1.394	5	6
Gesamt	68.045	19.100	3.012
Verteilung nach Restlaufzeiten			
< 1 Jahr	11.336	2.711	590
1 Jahr - 5 Jahre	13.917	9.290	641
> 5 Jahre bis unbefristet	42.792	7.099	1.781
Gesamt	68.045	19.100	3.012

„Notleidende und in Verzug geratene Kredite je Hauptbranche“

Hauptbranchen	Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden Krediten	Bestand EWB	Bestand PWB	Bestand Rückstellungen	Nettozuführung/Auflösung von EWB/PWB/Rückstellungen	Direktabschreibung	Eingänge auf abgeschrieb. Forderungen	Kredite in Verzug (ohne Wertberichtigungsbedarf)
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Kredit- und Versicherungsgewerbe incl. Finanzdienstleistungsinstitute	23	16		0	-1	0	0	1
Grundstücks- und Wohnungswesen	115	37		0	3	0	0	38
Verarbeitendes Gewerbe	127	74		10	-7	0	1	35
Handel, Instandhaltung und Reparatur von KfZ und Gebrauchsgütern	71	39		1	17	1	0	2
Private Haushalte	22	4		0	-1	0	0	18
Öffentliche Haushalte	0	0		0	0	0	0	0
Sonstige Branchen	58	33		3	11	0	0	7
davon								
Erbringung von Dienstleistungen	29	20		1	9	0	0	3
Baugewerbe	11	4		1	1	0	0	0
Energieversorgung	6	2		0	2	0	0	1
Gesamt	416	203	37	14	22	1	1	101

„Notleidende und in Verzug geratene Kredite je geografischem Hauptgebiet“

geografische Hauptgebiete	Gesamtinanspruchnahme aus notleidenden und in Verzug geratenen Krediten (mit Wertberichtigungsbedarf)	Bestand EWB	Bestand PWB	Bestand Rückstellungen	Kredite in Verzug (ohne Wertberichtigungsbedarf)
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Deutschland	413	203		14	100
europäisches Ausland	3	0		0	1
außereuropäisches Ausland	0	0		0	0
Gesamt	416	203	37	14	101

„Entwicklung der Risikovorsorge“

	Anfangsbestand der Periode	Zuweisung in der Periode	Auflösung	Verbrauch	wechsellkursbedingte und sonstige Veränderungen	Endbestand der Periode
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
EWB	220	65	27	50	-5	203
Rückstellungen	29	5	18	2	0	14
PWB	39	0	2	0	0	37

Der Wert der sonstigen Veränderungen ergibt sich aus der bereits im Kapitel 2 beschriebenen Ver-

schmelzung der WGZ Initiativkapital GmbH mit der DZ Equity Partner zur VR Equitypartner GmbH.

4.1.2 Derivative Adressenausfallrisikopositionen und Aufrechnungspositionen

(Offenlegung gem. § 326 SolvV)

Derivative Handelsgeschäfte werden in der WGZ BANK sowie der WGZ BANK Institutsgruppe grundsätzlich zur Reduzierung von Marktpreis- und insbesondere Adressenausfallrisiken sowie im Rahmen der geschäftspolitischen Strategien abgeschlossen.

Zur Reduzierung des Kontrahentenrisikos und damit zur Verringerung der Auslastung von Kreditlinien sowie als Kreditrisikominderungstechniken im aufsichtsrechtlichen Sinn macht die WGZ BANK Institutsgruppe von der Möglichkeit von Aufrechnungsvereinbarungen über Derivate sowie der Absicherung mit Kreditderivaten Gebrauch. Darüber hinaus werden Collateral-Vereinbarungen zur Verringerung der Auslastung interner Kreditlinien sowie seit Ende 2011 auch finanzielle Sicherheiten aus Collateralverträgen für OTC-Derivate als Kreditrisikominderungstechnik für bankaufsichtsrechtliche Zwecke berücksichtigt.

Die rechtliche Wirksamkeit und juristische Durchsetzbarkeit von Aufrechnungsvereinbarungen über Derivate werden über Rahmenverträge und dazugehörige Rechtsgutachten sichergestellt und entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen laufend geprüft. Die Verrechnung der unter die Vereinbarung fallenden Geschäfte erfolgt im Rahmen der täglichen Meldewesenverarbeitung. Die nettingfähigen Geschäfte werden dabei eindeutig

identifiziert und entsprechend der aufsichtsrechtlichen Vorgaben im Meldewesen der WGZ BANK Institutsgruppe berücksichtigt.

Neben den Aufrechnungsvereinbarungen werden auch Absicherungsgeschäfte mit Kreditderivaten (Credit Default Swaps) als weitere aufsichtsrechtlich anerkannte Kreditrisikominderungstechnik von der WGZ BANK Institutsgruppe genutzt. Der Nominalwert der Absicherung für solche Absicherungsgeschäfte beträgt Ende 2012 43 Mio. Euro.

Die interne Kapitalallokation zur Abdeckung von Kontrahentenrisiken wird im Risikobericht als Teil des Lageberichts der WGZ BANK dargestellt.

Korrelationen von Markt- und Kontrahentenrisiken werden derzeit nicht berücksichtigt.

Eine Herabstufung des Ratings der WGZ BANK gemäß § 326 Abs. 1 Nr. 4 SolvV hätte zum Stichtag 31.12.2012 keine Auswirkung auf die zu stellenden Sicherheitenbeträge zur Folge.

Das Nominalvolumen der gesamten Kreditderivatgeschäfte des eigenen Kreditportefeuille der WGZ BANK Institutsgruppe beträgt für Sicherungsgeberpositionen 3.549 Mio. Euro und für Sicherungsnehmerpositionen 2.081 Mio. Euro.

Die in § 326 Abs. 2 SolvV geforderten Offenlegungen in quantitativer Hinsicht werden grundsätzlich über die Notesangaben zum WGZ BANK Konzern dargestellt. Zusammenfassend ergeben sich folgende Daten:

Kontraktarten	pos. Wiederbeschaffungswerte vor Aufrechnungsvereinbarungen und Sicherheiten	pos. Wiederbeschaffungswerte nach Aufrechnungsvereinbarungen und Sicherheiten	Kreditäquivalenzbeträge
Zins	4.401		
Währung	458		
Aktien	87		
Kreditderivate	68		
Waren	0		
Sonstige	47		
Summe	5.061	2.268	3.012

4.1.3 KSA-Forderungsklassen

(Offenlegung gem. § 328 SolvV und § 329 SolvV)

Die WGZ BANK hat für die externe Bonitätsbeurteilung der KSA-Forderungskategorien gemäß § 41 SolvV die Ratingagentur Moody's Investors Service für die Forderungsklasse Staaten sowie in Verbindung mit § 235 SolvV für die Forderungskategorie Verbriefungen die Ratingagenturen Fitch Ratings, Standard & Poor's und Moody's Investors Service benannt.

Seitens der WL BANK wurden darüber hinaus für die Forderungskategorien Staaten, Banken und Unternehmen jeweils die Ratingagenturen Fitch Ratings, Standard & Poor's und Moody's Investors Service benannt.

Seitens der WGZ BANK Ireland plc werden die Ratingagenturen Fitch Ratings, Standard & Poor's und Moody's Investors Service herangezogen.

Übertragungen von Bonitätsbeurteilungen von Emissionen auf Forderungen finden – soweit erforderlich – entsprechend der aufsichtsrechtlichen Anforderungen statt.

In der nachfolgenden Übersicht werden die Positionswerte den jeweiligen aufsichtsrechtlich vorgegebenen Risikogewichten zugeordnet. Die Darstellung der Höhe des Adressenausfallrisiko-Exposures erfolgt vor und nach Kreditrisikominde- rung für die Positionen, die nach dem KSA behandelt werden. Zusätzlich erfolgt eine Darstellung der Beteiligungspositionen und Spezialfinanzierungen, die mit dem einfachen Risikogewicht im IRB-Ansatz bewertet werden.

„Höhe des Adressenausfallrisiko-Exposures für Portfolien im Standardansatz und für die im IRB-Ansatz geltenden aufsichtsrechtlichen einfachen Risikogewichte (Spezialfinanzierungen und Beteiligungen)“

Risikogewicht in %	Gesamtsumme der ausstehenden Forderungsbeträge (Positionswerte)		
	Standardansatz		IRB-Ansatz
	vor Kreditrisikominderung	nach Kreditrisikominderung	
	Betrag in Mio. €	Betrag in Mio. €	Betrag in Mio. €
0	46.703	46.710	68
10	149	150	
20	1.173	1.171	
35	1.234	1.182	
50	558	535	64
70	-	-	620
75	163	142	
90	-	-	566
100	2.172	2.045	
115	-	-	317
150	2	2	
190	-	-	6
200	-	-	
230	-	-	
250	-	-	47
290	-	-	10
370	-	-	-
Kapitalabzug	-	-	-

4.1.4 IRBA-Forderungsklassen

(Offenlegung gem. § 335 SolvV)

Die WGZ BANK Institutsgruppe hat am 24. März 2009 die Zulassung für die Eigenkapitalberechnung nach dem IRB-Basisansatz von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht für die Ratingverfahren:

- „VR-Rating Banken“,
- „VR-Rating Länder“,
- „VR-Rating Mittelstand“,
- „VR-Rating Oberer Mittelstand“,
- „VR-Rating Großkunden“,
- „VR-Rating gewerbliche Immobilienfinanzierungen“
- „VR-Rating Privatkunden-Baudarlehen“
- „LGD-Grading und CCF mit dem VR-Rating Gewerbliche Immobilien für das Mengengeschäft“ und
- „LGD-Grading und CCF mit dem VR-Rating Privatkunden-Baudarlehen für das Mengengeschäft“

erhalten.

Interne Ratingsysteme dienen der Bonitätseinschätzung von Kreditnehmern und umfassen gem. § 60 Abs. 1 SolvV alle Methoden, Verfahrensabläufe, Steuerungs- und Überwachungsprozeduren und Datenerfassungs- und Datenverarbeitungssysteme, die die Einschätzung von Adressrisiken, die Zuordnung von IRBA-Positionen zu Ratingstufen oder Risikopools und die Quantifizierung von Ausfall- und Verlustschätzungen für die IRBA-Positionen unterstützen. Auf Basis der Ratingverfahren wird der Großteil der Kreditportfolien mit Hilfe von intern ermittelten Ausfallwahrscheinlich-

keiten für Zwecke der Überwachung der angemessenen Solvabilitätsausstattung in der WGZ BANK bewertet. Darüber hinaus bilden interne Ratings die Grundlage für den Genehmigungs-, Überwachungs- und Steuerungsprozess, insbesondere auch mit Blick auf die Risikofrüherkennung, sowie die Kreditbepreisung. Ratings sind auch wesentliche Inputfaktoren für das Kreditportfolio-Modell, welches u. a. Lieferant für die monatlichen Auslastungsbeträge zur Risikotragfähigkeitsrechnung und für die vierteljährlichen Portfolio-Berichte an den Vorstand ist.

Die Raterstellung erfolgt DV-gestützt im Bereich Marktfolge Kredit. Verantwortlich für die Raterstufung sind der zuständige Marktbereich sowie der Bereich Marktfolge Kredit gemeinsam. Die Genehmigung der Raterstufung wird durch Unterzeichnung des Ratingbogens durch beide Bereiche dokumentiert. Es gilt der Grundsatz, dass jeder Schuldner mit einem Rating zu belegen ist. In diesem Zusammenhang erfolgt mindestens einmal im Jahr eine Überprüfung des Ratings. Daneben können sich zusätzliche, unterjährige Überprüfungserfordernisse ergeben.

Verantwortlich für die Modellentwicklung und Validierung der internen Ratingsysteme sind von den Ratinganwendern unabhängige Stellen innerhalb der Bereiche Controlling und Planung (methodische Validierung) und Marktfolge Kredit (prozessuale Validierung). Eine Überprüfung der Ratingsysteme erfolgt mindestens jährlich.

Die Ratingverfahren sind überschneidungsfrei voneinander abgegrenzt. Die einzelnen Geschäftspartner werden anhand bestimmter Merkmale den Anwendungsbereichen der Ratingverfahren zugeordnet. Diese Merkmale sind ebenfalls ausschlaggebend für die Zuordnung der Geschäftspartner bzw. ihrer Geschäfte zu den Forderungsklassen gem. Solvabilitätsverordnung. Diese Zuordnung erfolgt dv-gestützt im Rahmen der Meldewesenverarbeitung.

Die Konzerntöchter der WGZ BANK Institutsgruppe beziehen interne Ratings grundsätzlich über die Dienstleistung "Rating+" der WGZ BANK, dessen Grundlage ein von der Aufsicht anerkanntes Ratingverfahren ist. Die den Tochtergesellschaften zur Verfügung gestellten Ratinginformationen bestehen generell aus einem standardisierten Ratingbogen und hierzu ergänzenden Informationen zu dem Kreditnehmer, die es den Tochtergesellschaften erlauben, die durch die WGZ BANK vorgenommenen Ratingeinwertungen hinreichend nachzuvollziehen. Diese Dokumente sowie das darin enthaltene konkrete Ratingergebnis stellen den Ausgangspunkt für den eigenen Ratingprozess der einzelnen Tochtergesellschaften dar. Im Rahmen dieses Prozesses werden die vorliegenden Informationen durch die einzelne Gesellschaft geprüft und das mitgeteilte Ratingergebnis bei Bedarf durch ein Override angepasst. Unabhängig vom Override unterliegt jedes Rating bei den Tochtergesellschaften einem eigenständigen Genehmigungsprozess sowie einer regelmäßigen Validierung.

Zusätzlich zu den über das Rating-Desk erstellten Ratings nutzt die WL BANK die eigenständig betriebenen Ratingverfahren „VR-Rating Privatkunden-Baudarlehen“ und „Kommunalrating (LRG)“ für die Bonitätseinschätzung von Kreditnehmern. Hinsichtlich der Struktur und Kontrollmechanismen sowie der Nutzung der internen Schätzungen dieser Ratingssysteme bestehen keine Besonderheiten zu den Ratingssystemen der WGZ BANK.

Zur Berechnung des risikogewichteten Positionswerts für die IRBA-Forderungskategorie „Mengengeschäft“ werden von der WL BANK neben den Schätzungen für die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) auch eigene Schätzungen für die „Verlustquoten bei Ausfall“ (LGD) und „IRBA-Konversionsfaktoren“ (CCF) genutzt.

Im täglichen Geschäftsbetrieb eingegangene Risiken können durch Kreditrisikominderungstechniken

in Form von Sicherheiten oder Aufrechnungsvereinbarungen (Netting) reduziert werden. Zu den aufsichtsrechtlich anerkannten Sicherungsinstrumenten zählen für IRBA-Portfolios finanzielle Sicherheiten, Garantien und Kreditderivate sowie sonstige Sicherheiten einschließlich Grundpfandrechte und Sachsicherheiten.

Im Rahmen ihres klassischen Kreditgeschäfts nimmt die WGZ BANK Institutsgruppe zur Risikobegrenzung Sicherheiten in Abhängigkeit von Art und Struktur der Finanzierung sowie des Kundensegments herein. Dabei bedient sich die WGZ BANK Institutsgruppe grundsätzlich aller verfügbaren Sicherungsinstrumente, wobei Grundpfandrechte den Schwerpunkt bilden, gefolgt von Bürgschaften/Garantien und Mobiliarsicherheiten.

Nachfolgende Sicherheiten finden als Kreditrisikominderungstechniken im Sinne der SolvV Berücksichtigung:

- Grundpfandrechte
- Bürgschaften und Garantien
- Bareinlagen
- Finanzielle Sicherheiten aus Collateralvereinbarungen

Neben den im klassischen Kreditgeschäft herein genommenen Sicherheiten nutzt die WGZ BANK Institutsgruppe auch die Möglichkeit von Aufrechnungsvereinbarungen im Derivategeschäft sowie im Repo- und Leihegeschäft. Des Weiteren wird von der Besicherung mittels Kreditderivaten Gebrauch gemacht.

Solche Aufrechnungsvereinbarungen werden im Rahmen von Standard-Rahmenverträgen getroffen. Die rechtliche Wirksamkeit und juristische Durchsetzbarkeit dieser Vereinbarungen wird dabei entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen laufend geprüft. Die Verarbeitung im Rah-

men der Verrechnung der unter die Vereinbarung fallenden Geschäfte erfolgt automatisiert im Zuge der täglichen Meldewesenverarbeitung.

Im Rahmen der Bearbeitung von Sicherheiten in der WGZ BANK erfolgt eine Erfassung im zentralen Rechnungswesensystem unter Berücksichtigung der jeweiligen Merkmale und Ausprägungen sowie der Wertansätze inkl. Sicherungszweckerklärungen. Für die Berücksichtigung im Meldewesen der WGZ BANK wird dv-gesteuert überprüft, ob die jeweiligen Sicherheiten alle Voraussetzungen für eine Anerkennung als Kreditrisikominde- rungstechnik erfüllen. Die Bearbeitung von Sicherheiten in den einzelnen Konzerntöchtern der WGZ BANK Institutsgruppe erfolgt analog.

Mit Bescheid vom 20. März 2009 hat die WGZ BANK die Zulassung zur Verwendung des einfachen IRBA-Risikogewichts für Spezialfinanzierungspositionen nach § 97 SolvV erhalten. Somit werden sämtliche Adressenausfallrisikopositionen, die IRBA-Spezialfinanzierungspositionen i. S. d. § 81 SolvV darstellen und für die nicht nachgewiesen werden kann, dass die selbstgeschätzte Ausfallwahrscheinlichkeit für diese IRBA-Position den Anforderungen nach § 129 SolvV entspricht, einheitlich und dauerhaft mit dem einfachen IRBA-Risikogewicht für Spezialfinanzierungen berücksichtigt.

„Gesamtes Kreditvolumen (Positionswerte) nach PD-Klassen“

Portfolio	PD 1 0,00 - 0,0580 %		PD 2 0,0579 - 0,4195 %		PD 3 0,4194 - 3,1858%		PD 4 3,1859 - 100 %		Default		Total	
	EAD in Mio. €	Ø RW in %	EAD in Mio. €	Ø RW in %	EAD in Mio. €	Ø RW in %	EAD in Mio. €	Ø RW in %	EAD in Mio. €	Ø RW in %	EAD in Mio. €	Ø RW in %
Zentralregierungen	306	4,6	177	41,8	27	74,1	0	0,0	0		510	11,5
Institute	5.129	9,4	4.141	21,6	461	63,8	248	151,6	0		9.979	20,5
Unternehmen	1.079	16,3	10.475	32,1	3.226	89,4	230	175,2	238		15.248	51,1
Mengengeschäft	0	0,0	4.919	3,5	2.001	15,1	21	61,9	31		6.972	7,0
davon												
Baufinanzierungen	0	0,0	4.882	3,3	1.991	14,9	21	56,0	31		6.925	6,8
Qualifizierte revolving Retailforderungen	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0		0	0,0
Andere Retailforderungen	0	0,0	37	21,0	10	60,0	0	124,7	0		47	29,2
Beteiligungspositionen												
Gesamt	6.514		19.712		5.715		499		269		32.709	

In der nachfolgenden Tabelle werden die erwarteten Verluste (EL) den tatsächlichen Verlusten im Kreditgeschäft gegenüber gestellt. Betrachtet werden dabei nur diejenigen IRBA-Positionen, die zu Beginn der Berichtsperiode 2012 nicht ausgefallen waren.

Die Tabelle zeigt, dass für die WGZ BANK Institutsgruppe insgesamt die eingetretenen Verluste im Jahr 2012 geringer waren als die zu Jahresbeginn erwarteten Verluste. Bei der Analyse einzelner

Forderungsklassen zeigt sich ein differenziertes Bild. Während die eingetretenen Verluste der Forderungsklassen Institute und Mengengeschäft unterhalb der erwarteten Verluste für diese Forderungsklassen lagen, lag in der Forderungsklasse Unternehmen das Volumen der eingetretenen Verluste über den erwarteten Verlusten.

„Verlustschätzungen und tatsächliche Verluste im Kreditgeschäft“

Portfolio	Verluste in 2009		Verluste in 2010		Verluste in 2011		Verluste in 2012	
	EL	eingetreten	EL	eingetreten	EL	eingetreten	EL	eingetreten
	in Mio. €	in Mio. €						
Zentralregierungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Institute	22	41	16	0	8	3	12	0
Unternehmen	27	53	60	70	61	27	57	62
Mengengeschäft	12	3	18	7	17	1	10	0
davon								
Baufinanzierungen	12	3	18	7	17	1	10	0
Qualifizierte revolving Retailforderungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Andere Retailforderungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	61	97	94	77	86	31	79	62

Die nachfolgende Tabelle zeigt die eingetretenen Verluste der Berichtsperiode im Vergleich zu den eingetretenen Verlusten der Jahre 2009 bis 2011 einschließlich derjenigen IRBA-Positionen die zu Beginn der jeweiligen Berichtsperiode ausgefallen waren. Die Höhe der eingetretenen Verluste ergibt sich dabei aus der Summe von EWB-Zuführungen und Direktabschreibungen/Rückstellungen abzüglich EWB-Auflösungen und Eingängen auf abge-

schriebene Forderungen des jeweiligen Berichtsjahres. Die Analyse dieser Werte zeigt, dass die eingetretenen Verluste der Forderungsklasse Unternehmen gegenüber dem Vorjahr deutlich zugenommen haben, während in den anderen Forderungsklassen ein Rückgang der Verluste zu verzeichnen war.

„Tatsächliche Verluste im Kreditgeschäft (inkl. zu Beginn der Berichtsperiode bereits ausgefallener IRBA-Positionen)“

Portfolio	Verluste 2009 in Mio. €	Verluste 2010 in Mio. €	Verluste 2011 in Mio. €	Verluste 2012 in Mio. €
Zentralregierungen	0	0	0	0
Institute	59	0	3	0
Unternehmen	53	56	0	38
Mengengeschäft	3	7	1	0
davon				0
Baufinanzierungen	3	7	1	0
Qualifizierte revolving Retailforderungen	0	0	0	0
Andere Retailforderungen	0	0	0	0
Gesamt	115	63	4	38

4.1.5 Beteiligungen im Anlagebuch

(Offenlegung gem. § 332 SolvV)

Die WGZ BANK Institutsgruppe hält überwiegend Beteiligungen an Gesellschaften, die dem genossenschaftlichen Verbund zugerechnet werden. Diese Beteiligungen dienen der Flankierung und Festigung der Kooperation im Verbund. Sie weisen damit einen strategischen Charakter auf.

Die nachfolgende Tabelle weist die Höhe der Beteiligungen im Anlagebuch aus, die risikogewichtet und somit nicht voll bzw. quotal konsolidiert werden bzw. nicht dem Kapitalabzug unterliegen. Der beizulegende Zeitwert dieser Beteiligungen kann nicht verlässlich ermittelt werden. Die Angabe zum beizulegenden Zeitwert entspricht daher in Analogie zu IAS 39 Punkt 46 c) dem Buchwert.

Gruppe von Beteiligungsinstrumenten	Vergleich		
	Buchwert	beizulegender Zeitwert (fair value)	Börsenwert
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
Beteiligungen im inländischen genossenschaftlichen Verbund	309	309	
- börsengehandelte Positionen	0	0	0
- nicht börsennotiert, aber zu einem hinreichend diversifizierten Beteiligungsportfolio gehörend	309	309	
- andere Beteiligungspositionen	0	0	
Beteiligungen außerhalb des inländischen genossenschaftlichen Verbunds	144	144	
- börsengehandelte Positionen	9	9	9
- nicht börsennotiert, aber zu einem hinreichend diversifizierten Beteiligungsportfolio gehörend	135	135	
- andere Beteiligungspositionen	0	0	
Gesamt	453	453	9

Die Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze des Beteiligungsportfolios richten sich nach den handelsrechtlichen Vorgaben und weichen hiervon nicht ab.

Angaben zu unrealisierten Neubewertungsgewinnen oder –verlusten sowie latenten Neubewertungsgewinnen oder –verlusten beziehen sich auf die Konzernrechnungslegung nach IFRS. Aufgrund der Ausübung des Wahlrechts des § 64 h Abs. 4 KWG sind diese für die aufsichtsrechtliche Betrachtung in der WGZ BANK Institutsgruppe derzeit noch nicht relevant.

4.1.6 Verbriefungen

(Offenlegung gem. § 334 SolvV)

Unter Verbriefungen werden alle Transaktionen zusammengefasst, die unter den Anwendungsbe- reich der Verbriefungsregelungen gemäß §§ 225 bis 268 SolvV fallen. Die Verbriefung von Finanz- aktiva ermöglicht demnach die Übertragung der einem Institut zugrunde liegenden Kreditrisiken an Dritte. In der Regel werden ganze Forderungspools übertragen, die sich aus zwei oder mehr unterei- nander abgestuften Tranchen mit unterschiedli- chen Risikograden zusammensetzen.

Die WGZ BANK Institutsgruppe tritt im Zusam- menhang mit Verbriefungstransaktionen bislang ausschließlich als Investor auf. Dabei dienen die Investments grundsätzlich der Risikodiversifikation bzw. dem gezielten Investment in Engagements mit überdurchschnittlichem Chancen-/Risiko- verhältnis. Hinsichtlich der verwendeten Bilanzie- rungs- und Bewertungsvorschriften liegen keine Besonderheiten vor.

Die Verbriefungspositionen, für die zum Stichtag kein aktiver Markt bestand, werden nach DCF- Verfahren bewertet. Diese Verfahren werden von externen Bewertungsagenturen wie Moody's Wall Street Analytics, ABSnet, bereitgestellt. Die Fest- stellung des Vorliegens inaktiver Märkte wird nach Analysen und Einschätzungen durch die marktna- hen Bereiche vorgenommen und durch das Ma- nagement geprüft und bestätigt. Auf Basis der Er- gebnisse bestehen seit 2007 bzw. 2008 inaktive Märkte für die gehaltenen Collateralised Debt Obliga- tions (CDO), Residential Mortgage Backed Securities (RMBS) und Asset Backed Securities (ABS), welche seitdem modellbewertet werden. Die für die Bewertung genutzten Verfahren werden in einer Bewertungsrichtlinie beschrieben. Die zum 31. Dezember 2012 im Bestand befindlichen struk- turisierten Produkte sind im Wesentlichen auf Basis nicht beobachtbarer Bewertungsparameter bewer-

tet (Level 3-Bewertung i.S.v. IFRS 7.27A). Für die Schätzung der zu erwartenden (um Ausfälle berei- nigten) Zahlungsströme werden als Inputparameter u. a. Liquiditätsspreads, Tilgungserwartungen so- wie Annahmen über die Wahrscheinlichkeit und finanzielle Auswirkung von Ausfällen verwendet. Die ermittelten beizulegenden Zeitwerte werden mittels interner Kontrollen geprüft, durch Vergleich mit Produkten ähnlicher Ausstattung plausibilisiert und hinsichtlich der für die Bewertung verwendeten Diskontierungszinssätze einer Sensitivitätsanalyse unterzogen.

Das Verbriefungsportfolio der WGZ BANK Insti- tutsgruppe besteht zum vorwiegenden Teil aus RMBS, deren ursprüngliche Forderungen überwie- gend in Westeuropa mit Schwerpunkten Nieder- lande, Irland, Italien und Spanien begründet sind.

Die Verbriefungspositionen werden in Überein- stimmung mit den Regelungen aus § 226 Abs. 4 bzw. 5 SolvV entsprechend des verbrieften Portfo- lios ausschließlich dem IRBA zugeordnet. Die Risi- kogewichtung der dem IRBA zugeordneten Ver- briefungspositionen erfolgt anhand des ratingba- sierten Ansatzes nach § 257 SolvV unter Berück- sichtigung der externen Bonitätsbeurteilung der für die Forderungsklasse Verbriefungen benannten und aufsichtsrechtlich anerkannten Ratingagentu- ren (vgl. Punkt 4.1.3). Im Verbriefungsportfolio der WGZ BANK Institutsgruppe sind weder Wiederver- briefungspositionen noch außerbilanzielle Verbie- fungspositionen enthalten. Alle Verbriefungsposi- tionen sind dem Anlagebuch zugeordnet.

Nachfolgend wird die Aufgliederung der Verbie- fungspositionen der WGZ BANK Institutsgruppe gem. IRB-Ansatz dargestellt.

a) Verbriefungspositionen nach Risikogewichten

Risikogewichtsbänder	IRBA-Verbriefungspositionen	
	Forderungsbetrag im IRB-Ansatz	Kapitalanforderung IRB-Ansatz
	in Mio. €	in Mio. €
6 - 10 %	287	2
12 - 18%	253	3
20 - 35%	129	2
50 - 75%	50	3
100%	68	6
250%	40	8
425%	38	14
650%	16	9
1250 % / Kapitalabzug	199	0
Gesamt	1.080	47

b) Verbriefungspositionen nach Art der zugrunde liegenden Forderung

Portfolio	Buchwert
	ausstehende Forderung
	in Mio. €
traditionelle Verbriefungen	
CMBS	0
RMBS	657
Auto Loans	3
Student Loans	63
Credit Cards	0
Collateralized Debt Obligation (CDO)	
synthetische CDOs	29
True-Sale-CDOs von nicht-strukturierten Underlyings	310
True-Sale-CDOs von strukturierten Underlyings	0
sonstige strukturierte Verbriefungen	18
Gesamt	1.080

Tranched-Cover-Konstruktionen, die gemäß § 154 Abs. 2 SolvV wie eine Verbriefungsposition zu behandeln sind, liegen in der WGZ BANK Institutsgruppe derzeit nicht vor.

4.1.7 Kreditrisikominderungstechniken

(Offenlegung gem. § 336 SolvV)

In der WGZ BANK werden im Rahmen von Handelsgeschäften Aufrechnungsvereinbarungen über Derivate aufsichtsrechtlich angerechnet, um das Kontrahentenrisiko aus OTC-Derivaten zu reduzieren und damit die Auslastung von Kreditlinien zu verringern. Die rechtliche Wirksamkeit und juristische Durchsetzbarkeit der zweiseitigen Aufrechnungsvereinbarungen wird über Rahmenverträge und dazugehörige Rechtsgutachten sichergestellt. Darüber hinaus werden auch Kreditderivate unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Anerkennung zur Minderung von Bonitätsrisiken und finanzielle Sicherheiten aus Collateralverträgen für OTC-Derivate als Kreditrisikominderungstechniken für aufsichtsrechtliche Zwecke berücksichtigt.

Sicherheiten im klassischen Kreditgeschäft werden von der Abteilung Sicherheiten und Kreditservice im Bereich Marktfolge Kredit in den juristischen Bestand genommen, verwaltet und bewertet. Die Verwertung von Sicherheiten erfolgt durch die Abteilung Restrukturierung im Bereich Marktfolge Kredit, die auf die Bearbeitung von Problemkrediten spezialisiert ist.

Der rechtliche Bestand von Sicherheiten wird gewährleistet durch den Einsatz jeweils aktueller Vertragstexte. Darüber hinaus verfolgt die WGZ BANK laufend Gesetzgebung und Rechtsprechung und überprüft die Auswirkungen auf die Bestellung sowie den rechtlichen Bestand von Sicherheiten. Soweit erforderlich, werden entsprechende Maßnahmen eingeleitet, um auch weiterhin die Rechtssicherheit im Einzelfall zu gewährleisten.

Die Bewertung von Kreditsicherheiten orientiert sich an den verbundeinheitlichen Vorgaben. Die ermittelten Sicherungswerte beinhalten den im Rahmen einer Verwertung voraussichtlich reali-

sierbaren Wert unter Berücksichtigung von pauschalen Abschlägen für Verwertungsrisiken und –kosten. Bei der Bewertung von Grundpfandrechten bedient sich die WGZ BANK in der Regel der Expertise zertifizierter Gutachter. Die Aktualisierung des Wertansatzes einer Sicherheit erfolgt regelmäßig im Rahmen der in den internen Richtlinien in Abhängigkeit von der Sicherheitenart festgelegten Zeiträumen. Liegen Erkenntnisse vor, die zu einer wesentlichen negativen Wertbeeinflussung des Sicherungsguts führen können, ist auch außerhalb dieser Zeiträume die Bewertung zu überprüfen.

Grundpfandrechte auf inländische Immobilien bilden gemessen am Sicherheitenwert die wesentliche Sicherheitengruppe in der WGZ BANK, gefolgt von Sicherungsübereignungen sowie Bürgschaften und Garantien. Alle weiteren Sicherheitengruppen (u. a. Lebensversicherungen) sind im Hinblick auf das Portfolio der WGZ BANK im klassischen Kreditgeschäft von nur untergeordneter Bedeutung. Die Grundpfandrechte konzentrieren sich vornehmlich auf Immobilien im Geschäftsgebiet der WGZ BANK.

Bei bewerteten Gewährleistungen fungieren als Garantiegeber maßgeblich inländische Kreditinstitute, Unternehmen, im Wesentlichen des genossenschaftlichen Verbundes, sowie öffentliche in- und ausländische Stellen mit durchgängig sehr guter bis guter Bonität. Die Risikokonzentrationen aus Gewährleistungen sind mit Blick auf die Haupttypen von Garantiegebern und ihrer Bonität als nicht von Bedeutung einzustufen.

Neben der WGZ BANK werden auch von der WL BANK Kreditrisikominderungstechniken genutzt. Bei der WL BANK sind angemessene Prozesse installiert, die der Struktur, Größe und dem Risikogehalt des Immobilienkreditgeschäfts ausreichend Rechnung tragen. Neben den privilegierten Grundpfandrechten werden auch finanzielle Sicherheiten und Gewährleistungen als Sicherungsinstrumente risikomindernd in Anrechnung gebracht. Lebens-

versicherungen werden nur im KSA risikomindernd berücksichtigt und spielen mit einer Anrechnungsminderung von unter 1 Mio. Euro insgesamt nur eine untergeordnete Rolle.

Die Tochtergesellschaften sind für die Anwendung von Kreditrisikominderungstechniken selbst verantwortlich. Die dort angewandte Methodik entspricht weitgehend derjenigen der Muttergesellschaft.

„Gesamtbetrag des gesicherten Exposures“

Portfolio	Finanzielle Sicherheiten	Sonstige/physische Sicherheiten	Garantien und Kreditderivate
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
Zentralregierungen	0	0	0
Regionalreg. / örtliche Gebietskörperschaften	0	0	0
sonstige öffentliche Stellen	39	0	7
Institute	113	0	887
Unternehmen	64	0	297
Mengengeschäft	0	0	13
Beteiligungen	0	0	0
durch Immobilien besicherte Positionen	0	0	0
Überfällige Positionen	0	0	0
Gesamt	216	0	1.204

4.2 Management von Marktrisiken

(Offenlegung gem. § 330 SolV)

Unter dem Begriff „Marktrisiko“ wird das Risiko einer Veränderung auf Grund von Änderungen in den Marktpreisen verstanden. Die WGZ BANK gliedert Marktpreisrisiken nach den Risikofaktoren in Zinsänderungs-, Spread-, Währungs-, Aktienkurs-, Rohwaren-, Theta- und Volatilitätsrisiken. Marktpreisrisiken können aus Handelsgeschäften, Währungs- und Ergebnisabsicherungen sowie aus dem Aktiv-Passiv-Management resultieren.

Die solchen Risiken unterworfenen Handelsbuchpositionen der WGZ BANK werden gem. § 1a Abs. 8 KWG täglich Mark-to-Market bzw. Mark-to-Model auf Basis unabhängiger Datenquellen vorsichtig bewertet.

Die Marktpreisrisiken des Handelsbuches werden täglich auf der Grundlage der jeweiligen Tagesendpositionen mit dem von der WGZ BANK entwickeltem parametrischem Varianz-Kovarianz-Modell nach der Value-at-Risk-Methode berechnet. Der Value-at-Risk quantifiziert auf Basis des Modells unter Berücksichtigung historischer Preisschwankungen und Korrelationen den möglichen Verlust, der bei künftigen Marktschwankungen – innerhalb einer bestimmten Haltedauer und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) - nicht überschritten wird. Das Risikomodell ist dabei zur Berechnung der Eigenmittelunterlegung für das allgemeine Zinsrisiko (inklusive Sektor/Rating Ansatz für Credit-Spread-Risiken), das allgemeine und besondere Aktienkursrisiko, das Währungsrisiko, das Volatilitätsrisiko, das Thetarisiko und das Rohwarenrisiko aufsichtsrechtlich anerkannt. Zur Bestimmung der Anrechnungsbeträge für die Eigenmittelunterlegung gem. § 314 Abs. 3 Satz 2 der Solvabilitätsverordnung wird laut Bescheid der BaFin aus dem Jahr 2005 kein Zusatzfaktor angesetzt.

Das Interne Modell sowie seine Parameter werden permanent an sich verändernde Markt- und Geschäftsentwicklungen angepasst. Zur Überprüfung der Prognosegüte der ermittelten Marktrisikowerte werden täglich Rückvergleiche (Backtesting) durchgeführt. Dabei werden sowohl die hypothetische Wertveränderung (Clean-P&L) als auch die tatsächliche Wertveränderung (Dirty-P&L) mit dem ermittelten potenziellen Risikobetrag (Value-at-Risk) verglichen. In 2012 war eine Dirty-Backtesting-Überschreitung zu verzeichnen. Die Value-at-Risk-Prognose (99 % Konfidenzniveau, 1 Tag Haltedauer) in Höhe von -1.099 Tsd. Euro basierend auf dem Bestand vom 28.11.2012 wurde durch das Dirty-Backtestingergebnis des Folgetages um 2.599 Tsd. Euro überschritten. Die Überschreitung resultierte aus der Umsetzung einer marktkonformeren Diskontierung in der Bewertung einer Produktkategorie.

Der potenzielle Risikobetrag (Value-at-Risk 99%, 1 Tag) betrug im Jahresdurchschnitt -1.766 Tsd. Euro bei einem Minimalwert von -945 Tsd. Euro und einem Maximalwert von -2.905 Tsd. Euro. Zum 31.12.2012 belief sich der Risikobetrag auf -953 Tsd. Euro.

Der potenzielle Krisen-Risikobetrag (Stressed-Value-at-Risk 99%, 1 Tag) betrug im Jahresdurchschnitt -2.265 Tsd. Euro bei einem Minimalwert von -802 Tsd. Euro und einem Maximalwert von -4.423 Tsd. Euro. Zum 31.12.2012 belief sich der Krisen-Risikobetrag auf -1.125 Tsd. Euro.

Die Angemessenheit des Internen Modells wird über das tägliche Backtesting hinaus mindestens einmal jährlich mit Hilfe von statistischen Tests und Analysen überprüft. Bei der Validierung wird u. a. gezielt auf folgende Punkte eingegangen: Performanz des Internen Modells, Einwertung von Modelländerungen in die Model Change Policy, Analyse der täglichen Backtesting-Ergebnisse auf Abteilungs- und Gruppenebene, Analyse und Einwertung von ggf. partiell auftretenden Risikoüber- oder

-unterschätzungen sowie weitere statistische Auswertungen. Die Überprüfung der Parameter zur Ermittlung des potenziellen Krisen-Risikobetrags erfolgt ebenfalls regelmäßig und ggf. anlassbezogen.

Als Ergänzung zum Internen Modell werden täglich Szenariorechnungen zur Simulation extremer Marktveränderungen (Krisenszenarien/Stresstests) durchgeführt und ebenfalls mindestens einmal jährlich auf Angemessenheit validiert. Es werden diverse Sensitivitätsanalysen (Drehung der Zinskurve, Parallelbewegung der Zinskurve, Veränderung der Creditspreads, der Wechselkurse oder der Aktienkurse) sowie stochastische Szenarien (z. B. Value-at-Risk 99,99%, 10 Tage) für die relevanten Portfolios berechnet. Darüber hinaus werden die Auswirkungen historischer Marktveränderungen (Lehman-Ausfall, Auswirkungen des 11. Septembers 2001 etc.) auf das aktuelle Portfolio simuliert. Im Geschäftsjahr 2012 lagen die simulierten Verlustpotenziale für die Positionen des Handelsbuchs jeweils unterhalb der vorgegebenen Warngrenze.

„Eigenkapitalanforderungen für Marktrisiken“

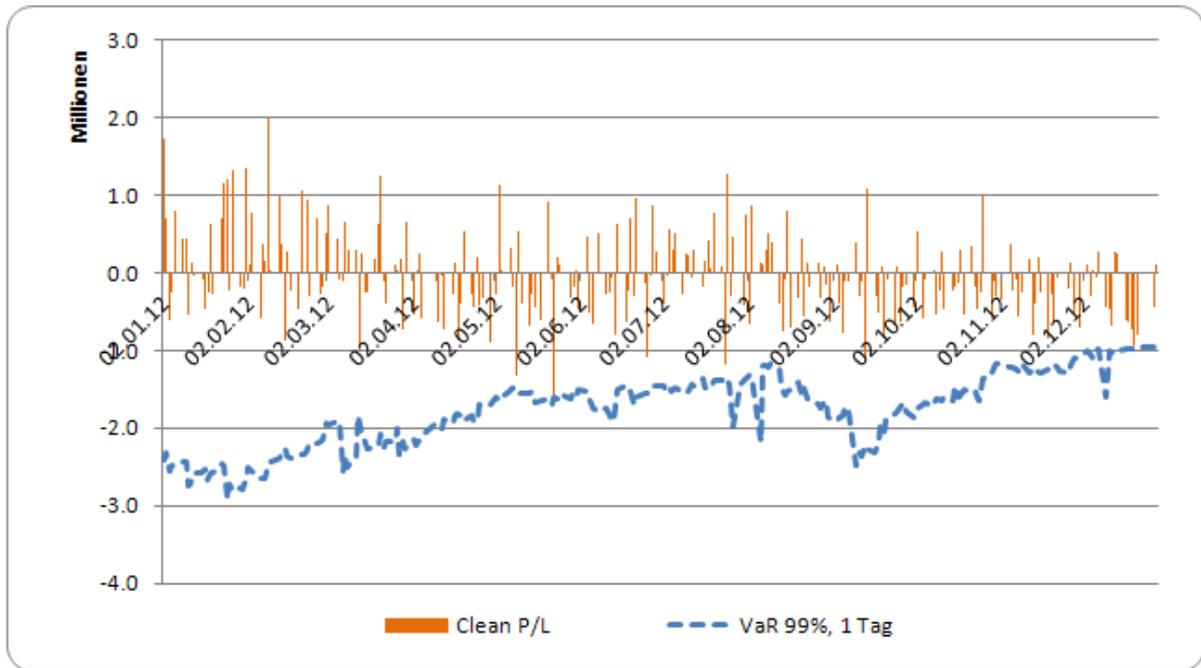
Marktrisiken		Eigenkapitalanforderung in Mio. €
Standardverfahren		84
davon:	Zinsänderungsrisiko	83
	Aktienpositionsrisiko	0
	Währungsrisiko	1
	Rohstoffpreisisiko	0
	Sonstige	0
internes Modell-Ansatz		26
Summe Marktrisiken		110

Bei der WGZ BANK Institutsgruppe werden alle Verbriefungen dem Anlagebuch zugeordnet, so dass die Offenlegungsvorschriften zum Correlation Trading Portfolio hier nicht relevant sind. Zudem werden keine Anrechnungsbeträge für das zusätzliche Ausfall- und Migrationsrisiko ausgewiesen, da für Zinsrisikopositionen kein eigenes Risikomodell zur Ermittlung des Teilanrechnungsbetrags für das besondere Kursrisiko verwendet wird.

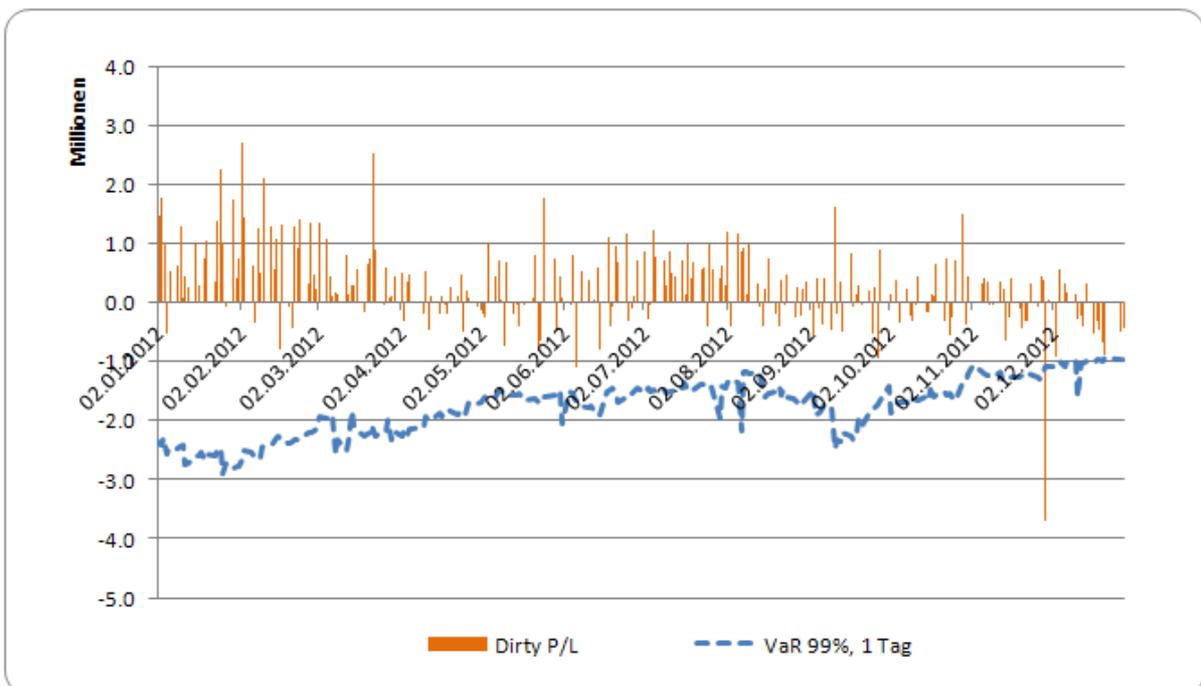
Marktpreisrisiken werden in allen Kreditinstituten der WGZ BANK Institutsgruppe eingegangen und auch dort verantwortet. Sowohl die Risikomess- als auch die Steuerungsmethodik der Tochtergesellschaften ist an diejenige der Muttergesellschaft angelehnt. Der Konzernvorstand erhält quartalsweise einen Report zum Marktpreisrisiko und zum Mark-to-Market Ergebnis der einzelnen Konzernunternehmen sowie des gesamten Konzerns.

Hinsichtlich der Eigenkapitalanforderungen für die Marktrisiken stellt sich die Situation für die WGZ BANK Institutsgruppe wie folgt dar:

„Darstellung potenzieller Risikobetrag (Value-at-Risk 99%, 1 Tag) und hypothetische Wertänderung im Handelsbuch (Clean P/L) in Euro“



“Darstellung potenzieller Risikobetrag (Value-at-Risk 99%, 1 Tag) und tatsächliche Wertänderung im Handelsbuch (Dirty P/L) in Euro“



4.3 Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch

(Offenlegung gem. § 333 SolvV)

Die Risikomessung des Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch erfolgt täglich nach der Value-at-Risk Methode mittels des Internen Modells der WGZ BANK. Die WGZ BANK verwendet bei der täglichen operativen Steuerung den Value-at-Risk mit einem Konfidenzniveau von 95 % und einer Halte-dauer von einem Tag. Dabei werden die Korrelati-onen innerhalb des Anlagebuchs sowie diejenigen zwischen Anlage- und Handelsbuch berücksichtigt.

Bei der Berücksichtigung vorzeitiger Kreditrückzah-lungen differenziert die Bank in ihrer Gesamtbe-trachtung zwischen Kreditrückzahlungen mit und ohne Vorfälligkeitsentgelten. Unbefristete Einlagen werden in der Betrachtung des Zinsänderungsrisi-kos wie Tagesgeld gehandhabt.

Der so genannte Treasury-Bestand enthält zum einen die sich aus Kundengeschäften ergebenden zinsrisikobehafteten Aktiv- und Passivpositionen, zum anderen einen Eigenbestand des Treasury. Darüber hinaus unterhält das Treasury ein konser-vativ gesteuertes Aktien- und Währungsportfolio. Innerhalb der Marktpreisrisikolimits für das Anla-gebuch gibt das Asset- und Liability-Committee (ALCo) in Abhängigkeit von seiner Chance-Risiko-Einschätzung dem Treasury-Ausschuss monatlich Zielkorridore für die einzugehenden Risiken vor, innerhalb deren er kurzfristige Richtungsentschei-dungen treffen kann. Dem Bereich Treasury obliegt die tägliche Disposition.

Die Risikomessung des Anlagebuchs umfasst - neben der täglichen Value-at-Risk-Messung - die Messung der Auswirkungen einer ad-hoc Zinser-höhung um 1 %-Punkt sowie die Durchführung der von der BaFin definierten Zinsschock-Szenarien +/- 200 Basispunkte (Stresstests). Die simulierten Szenarioergebnisse lagen in 2012 stets unterhalb

der vorgegebenen Schwelle in Höhe von 20 % der regulatorischen Eigenmittel. Für die ALCo-Sitzungen werden darüber hinaus Simulations-rechnungen zu den Effekten verschiedener Zins-szenarien auf das Mark-to-Market/Mark-to-Model Ergebnis und den Strukturbeitrag (Teil des Zinser-gbnisses) erstellt.

Die Tochtergesellschaften sind für die Steuerung ihrer Zinsänderungsrisiken selbst verantwortlich. Die dort angewandte Methodik entspricht weitge-hend derjenigen der Muttergesellschaft.

Zinsänderungsrisiken	
Schock 1 (+200/-200 bp)	
Veränderung der Barwerte in Mio. €	Veränderung der Barwerte in Mio. €
Gesamt	-70
	23

4.4 Operationelles Risiko

(Offenlegung gem. § 331 SolvV)

Operationelle Risiken werden gem. § 269 Abs. 1 SolvV als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten, definiert. Diese Definition beinhaltet auch die Rechtsrisiken.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt in der WGZ BANK Institutsgruppe grundsätzlich dezentral auf der Ebene der einzelnen Konzernunternehmen bzw. der einzelnen Bereiche der WGZ BANK. Ziel ist es, durch geeignete Maßnahmen operationelle Risiken auf ein Minimum zu beschränken.

Operationelle Risiken in den Geschäftsprozessen der WGZ BANK werden u. a. durch die schriftlich fixierte Ordnung der WGZ BANK begrenzt. Diese enthält für alle wesentlichen Geschäftsfelder und Prozesse Kompetenzregeln, Ablaufbeschreibungen und Aufgabenverteilungspläne inklusive dem damit verbundenen internen Kontrollsystem. Für bestimmte Prozesse mit wesentlichem Risikogehalt ist eine klare Funktionstrennung bzw. die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips zwingend.

Zur Begrenzung der Risiken aus externen Ereignissen hat die WGZ BANK ein Notfallhandbuch mit bereichsspezifischen Notfallplänen erstellt sowie spezielle Krisenteams gebildet, die nach einem festgelegten Verfahren aktiviert werden und die notwendigen Maßnahmen ergreifen. Als Vorsorge gegen Verluste aus operationellen Risiken hat die WGZ BANK entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Die Regelungen der WGZ BANK zur Begrenzung der operationellen Risiken gelten entsprechend auch für die WGZ BANK Institutsgruppe. Die Konzerntöchter binden hinsichtlich besonderer Risiko-

arten zentrale Stellen der WGZ BANK, insbesondere die Bereiche Recht und Personal, ein. Hinsichtlich der IT bedienen sie sich zum Teil externer Dienstleister. Über eingetretene Schadensfälle aus operationellen Risiken berichten die Konzerntöchter regelmäßig an den Bereich Controlling und Planung der WGZ BANK. Entsprechende Meldungen gehen in das Konzern-Risikoreporting an den Vorstand der WGZ BANK ein.

Die Grundsätze des Managements operationeller Risiken werden ausführlich im Risikobericht als Teil des Lageberichts unter dem Kapitel „Operationelle Risiken“ beschrieben.

Zur Ermittlung des erforderlichen bankaufsichtlichen Anrechnungsbetrages für das operationelle Risiko nutzt die WGZ BANK Institutsgruppe den Basisindikatoransatz. Dieser wird entsprechend der Regelungen aus dem 3-Jahresdurchschnitt des Bruttoertrags der WGZ BANK Institutsgruppe errechnet. Die Offenlegung gem. § 337 SolvV kann somit unterbleiben.

WGZ BANK
info@wgzbank.de
www.wgzbank.de
Fax: 0211 / 778-1277
S.W.I.F.T. GENO DE DD
Reuters Dealing: WGZD

Niederlassungen

40227 Düsseldorf
Ludwig-Erhard-Allee 20
Tel. 0211 / 778-00

48151 Münster
Sentmaringer Weg 1
Tel. 0251 / 706-00

56068 Koblenz
Roonstraße 7
Tel. 0261 / 3903-5

WL BANK - Hauptsitz
48151 Münster
Sentmaringer Weg 1
Tel. 0251/ 4905-0
info@wlbank.de

WGZ Immobilien +
Treuhand-Gruppe
48151 Münster
Sentmaringer Weg 1
Tel. 0251 / 706-4741
info@wgz-it.de

WGZ BANK Ireland plc
International House
3 Harbourmaster Place
IFSC, Dublin 1
Tel. 00353 / 1-6738-100
info@wgzbank.ie

VR Unternehmerberatung
GmbH
40211 Düsseldorf
Bleichstr. 14
Tel. 0211 / 9598-7050
info@vr-ub.de

VR Equitypartner GmbH
48151 Münster
Sentmaringer Weg 1
Tel. 0251 / 706-4723
mail@vrep.de